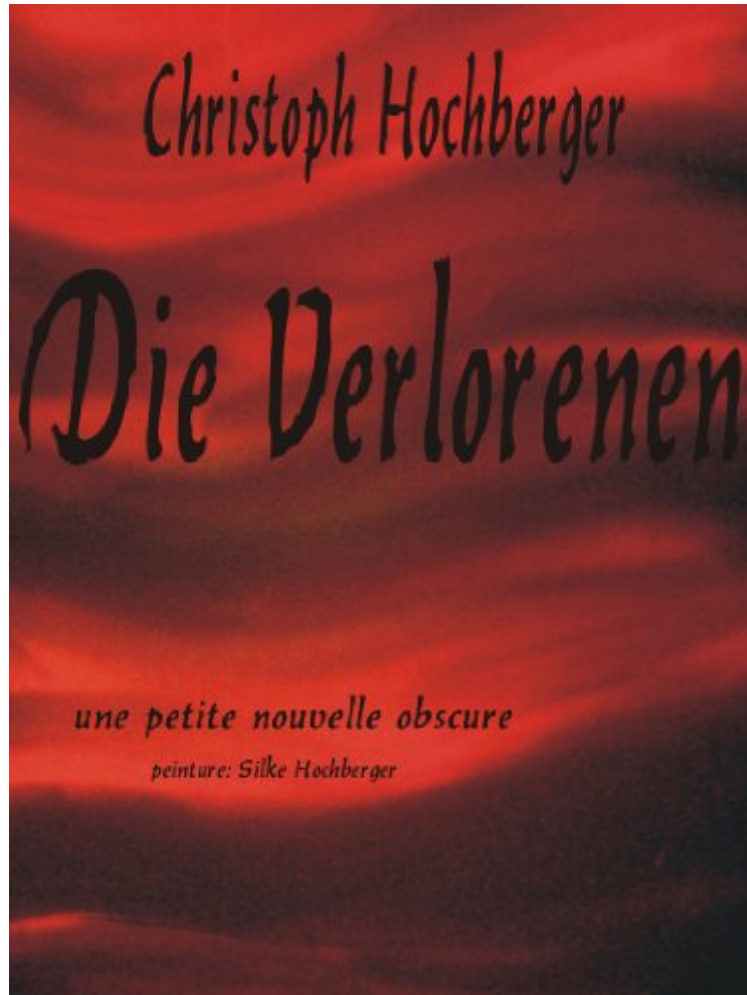


(Free pdf) DIE VERLORENEN: une petite nouvelle obscure

DIE VERLORENEN: une petite nouvelle obscure

Von Christoph Hochberger

**Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



 [Download](#)

 [Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #458576 in eBooksVerffentlicht am: 2014-07-14Erscheinungsdatum: 2014-07-14File Name: B00I5BSF76 | File size: 55.Mb

Von Christoph Hochberger : DIE VERLORENEN: une petite nouvelle obscure before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised DIE VERLORENEN: une petite nouvelle obscure:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Unheimlich!Von Jutta WlkSie liegen im Schtzengraben, die Angst im Genick. Sie fhren an vorderster Front Befehle aus, Befehle, die Abertausenden das Leben kosten.Sie schtzen die Stadt, wollen ein Vordringen des Gegners verhindern. Um jeden Preis!Je Inger Jean Marc im Schtzengraben auf Hilfe wartet, umso strker spukt ihm die Frage nach dem Sinn oder Unsinn dieses Unterfangens im Kopf herum.Dann gibt es ohrenbetubende Granateinschle, Gewehrsalven folgen. Hat die letzte Schlacht begonnen?Unheimliche Gestalten schlen sich aus der Trmmerlandschaft, die ihm und seinen Mnner Schauer ber den Rcken treiben.Unheimlich mit Gnsehauteffekt, trotz des tiefgrndigen Sinns.Nach dem Werk DER KELTISCHE FLUCH, das ich quasi verschlungen habe, eine Kurzgeschichte, die mir

sehr gut gefällt. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Verdun Von Karin Bottke Der Autor versteht es, eine grauenvolle Stimmung heraufzubeschwören. Grauenvoll im wahrsten Sinne des Wortes. Verzweiflung und das Bewusstsein der Sinnlosigkeit. Verdun ist wohl jedem ein Begriff. Aber was bedeutet es für uns heute, die wir Kriegsspiele per Mausclick lieben. Der Franzose Jean Marc blickt über ein einziges Trümmerfeld, das Dorf Fleury war einmal. Ich war vor Jahren in Douaumont und bin die Bilder nie mehr losgeworden, dabei sah ich ein grünes, beinahe gepflegtes Land. Christoph Hochberger hat bereits in den ersten Abzügen das Massensterben wieder heraufbeschworen und mit ihm die Beklemmung. Sergeant Jean Marc Tranous hatte 1914 an einen schnellen Sieg geglaubt. Nun, 1916, als Befehlshaber des 27. Regiments, hat es nur noch: durchhalten. Angreifen, verteidigen, warten, abgestumpft seine Pflicht tun. Auch Leutnant Krtner und seine Soldaten erfüllten auf der deutschen Seite ihre sog. Pflicht. Ja, wenn alles Geschehen im Leben so ausginge, wie "Die Verlorenen", so bliebe ein kleiner Trost. Danke, Christoph Hochberger, für diese KG, die unter die Haut geht. Karin Bottke 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eigentlich mag ich ja keine Kriegsgeschichten... Von Krbe... aber nach ein paar Zeilen war ich neugierig geworden, wie es wohl weitergeht. Sehr bildlich beschrieben, mit einem Hauch Horror... So gefällt mir das!... und das Ende ist legendär!!! Mehr davon!!!

Kurzbeschreibung Die Westfront bei Verdun, Juni 1916 Das Eliteregiment des französischen Sergeants Jean Marc Tranous, liegt an einem der am härtesten umkämpften Frontabschnitte des Ersten Weltkriegs in Stellung. Seit Tagen wird das Dorf Fleury von deutschen Truppen berannt und Jean Marc weiß nicht, wie lange er und seine Männer noch werden standhalten können. In der alptraumhaften Grausamkeit der Kämpfe, verliert der tapfere französische Sergeant jede Hoffnung. Als sich im Abendrot menschliche Gestalten in Höhe der gegnerischen Front erheben, eröffnen Jean Marc und seine Männer instinktiv das Feuer - und erleben eine große Überraschung: Selbst nach Einsatz der Artillerie wandeln die Gestalten weiter über das Schlachtfeld. Düstere Geschichten von einem verlorenen, deutschen Bataillon machen die Runde und versetzen Jean Marc und seine Männer in Angst und Schrecken. Als kurz darauf die Geschütze der feindlichen Artillerie einen weiteren Angriff der Deutschen ankündigen, scheint das Ende nahe. Die darauf folgenden Ereignisse stehen in keinem Buch über den Ersten Weltkrieg verzeichnet.

Kurzbeschreibung Die Westfront bei Verdun, Juni 1916 Das Eliteregiment des französischen Sergeants Jean Marc Tranous, liegt an einem der am härtesten umkämpften Frontabschnitte des Ersten Weltkriegs in Stellung. Seit Tagen wird das Dorf Fleury von deutschen Truppen berannt und Jean Marc weiß nicht, wie lange er und seine Männer noch werden standhalten können. In der alptraumhaften Grausamkeit der Kämpfe, verliert der tapfere französische Sergeant jede Hoffnung. Als sich im Abendrot menschliche Gestalten in Höhe der gegnerischen Front erheben, eröffnen Jean Marc und seine Männer instinktiv das Feuer - und erleben eine große Überraschung: Selbst nach Einsatz der Artillerie wandeln die Gestalten weiter über das Schlachtfeld. Düstere Geschichten von einem verlorenen, deutschen Bataillon machen die Runde und versetzen Jean Marc und seine Männer in Angst und Schrecken. Als kurz darauf die Geschütze der feindlichen Artillerie einen weiteren Angriff der Deutschen ankündigen, scheint das Ende nahe. Die darauf folgenden Ereignisse stehen in keinem Buch über den Ersten Weltkrieg verzeichnet.